

Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich

Sitzung vom 11. Juli 2012

778. Projektanträge der Bildungsdirektion im Rahmen des Standardprozesses der Immobilienverordnung, 2. Quartal 2012

A. Standardprozess Nettoinvestitionen Hochbau

Die Immobilienverordnung vom 24. Januar 2007 (ImV) regelt die Planung und Steuerung des Bestandes und der Nutzung der Betriebsliegenschaften des Kantons, die Abwicklung von Nettoinvestitionen im Hochbau, die solche Liegenschaften betreffen, und die Bewirtschaftung der Liegenschaften (§ 1 ImV). Für die Abwicklung von Investitionsprojekten im Hochbau gilt der Standardprozess, wie er in den §§ 8 ff. ImV beschrieben ist. Die vorliegenden Projektanträge halten die Ergebnisse der Projektskizzenprüfung und der Nutzwertanalyse fest. Die gegenwärtige Gewichtung der Kriterien der Nutzwertanalyse wurde mit RRB Nr. 336/2011 festgelegt.

Stimmt der Regierungsrat den Projektanträgen zu, werden die Projekte für die nachfolgende Phase des Standardprozesses freigegeben. Über die weitere Entwicklung der Projekte wird gemäss Zuständigkeit nach dem allgemeinen Finanzhaushaltsrecht im Rahmen von Ausgabenbewilligungen entschieden.

B. Projektanträge

Gemäss § 15 ImV entscheidet der Regierungsrat über die Projektanträge von Projekten der Klasse 1 und 2. Damit werden diese Vorhaben für die nächste Phase des Standardprozesses (Vorstudie) freigegeben. In der Phase Vorstudie wird das Projekt weiterentwickelt. In einzelnen Fällen (insbesondere bei Kleinvorhaben und Ersatzinvestitionen) ist die Phase Vorstudie weder erforderlich noch zweckmässig. Dann wird das Vorhaben direkt für die Phase Projektierung freigegeben. In dieser Phase wird das Projekt zur Baureife entwickelt. Sämtliche nachstehend aufgeführten Projektanträge haben die vorgängige Nutzwertanalyse gemäss § 12 ImV mit einem genügend hohen Nutzwert abgeschlossen. Der Nutzwert bildet die Grundlage für die Ermittlung der Realisierungsreihenfolge. Die aufgeführten Nettoinvestitionssummen zu den einzelnen Projekten sind als erste, der aktuellen Phase entsprechende, Kostenannahmen zu interpretieren.

Tabelle 1: Projektanträge Investitionsvorhaben Klasse 1 gemäss § 10 Abs. 1 lit. a ImV

Objekt Nutzer	Projekt Schule	Realisierung	Nettoinvestitionen Hochbau Fr.	davon Projektierung Fr.	Vorstudie Fr.
1.1 Mittelschulen: Zürich, Rämistrasse 56–58 Mittelschul- und Berufsbildungsamt	Gesamtinstandsetzung Kantonsschulen Rämibühl	2017–2028	152 000 000 (Schätzung)		500 000
1.2 Zürich Universität: Plattenstrasse 11–15, Pestalozzistrasse 10; Zentrum für Zahn- medizin ZZM Hochschulamt	Ersatzneubau Pestalozzistrasse 10 (1. Etappe) Instandsetzung Hochhaus Plattenstrasse 11 (2. Etappe)	2017–2020 2020–2022	130 000 000 (Schätzung)		700 000

Tabelle 2: Projektanträge Investitionsvorhaben Klasse 2 gemäss § 10 Abs. 1 lit. b Im V

Objekt Nutzer	Projekt Schule	Realisierung	Nettoinvestitionen Hochbau Fr.	davon Projektierung Fr.	Vorstudie Fr.
2.1 Mittelschulen: Zürich, Rämistrasse 58 Mittelschul- und Berufsbildungsamt	Ersatz Lüftungsanlage Turnhallen 1–3 Mathematisch-Naturwissen- schaftliches Gymnasium Rämibühl	2013	741 000	110 000	
2.2 Mittelschulen: Wetzikon, Bühnstrasse 36 Mittelschul- und Berufsbildungsamt	Instandsetzung Treppenturm Haupttrakt Kantonsschule Zürcher Oberland, Wetzikon	2014–2015	400 000	50 000	10 000
2.3 Mittelschulen: Zürich, Goldbrunnenstrasse 80 Mittelschul- und Berufsbildungsamt	Bauliche Anpassungen Lehrerbereich Kantonsschule Wiedikon, Zürich	2013	360 000	50 000	
2.4 Mittelschulen: Küsnacht, Dorfstrasse 30 Mittelschul- und Berufsbildungsamt	Anpassungen Singsaal, Behinderten- gerechtigkeit und Instandsetzungen Hauptgebäude Kantonsschule Küsnacht, Johannitergebäude	2013	800 000	84 000	

**1. Projektanträge Investitionsvorhaben Klasse 1
gemäss § 10 Abs. 1 lit. a ImV**

1.1 Kantonsschulen Rämibühl, Zürich, Gesamtsanierung

Ausgangslage

Die Schulanlage Rämibühl liegt oberhalb des Kunsthauses inmitten einer Parkanlage. Die Gebäude wurden 1971 bezogen. Die Anlage umfasst das Literargymnasium (LG) und Realgymnasium (RG), die in demselben Gebäude untergebracht sind, sowie das Mathematisch-Naturwissenschaftliche Gymnasium (MNG). Von allen drei Schulen gemeinsam genutzt werden die Mensa, das Naturwissenschaftsgebäude, die Aula und die Turnhallen. Im Laufe der Zeit wurden bereits einzelne Bereiche saniert und den Anforderungen der Nutzenden angepasst. Aufgrund des Alters der Gebäude stehen jedoch in den kommenden Jahren verschiedene bauliche und betriebliche Massnahmen an. Zu diesem Zweck wurde am 28. Februar 2011 beim Hochbauamt des Kantons Zürich eine umfassende Zustandsanalyse in Auftrag gegeben. Die ausserhalb des Areals liegenden Turnhallen an der Rämistrasse 80 sind zwar in einem sanierungsbedürftigen Zustand, werden aber in den Planungssperimeter des Masterplans Universität integriert. Aus diesem Grund wurden diese aus der Zustandsanalyse ausgeklammert. Dasselbe gilt für die Liegenschaft an der Plattenstrasse 52, die für den Instrumentalunterricht verwendet wird, und im Februar 2013 durch die Mietliegenschaft am Zeltweg 21a abgelöst wird.

Ein Planungsteam hat eine Analyse der auf dem Areal der Kantonsschulen Rämibühl liegenden Gebäude durchgeführt. Die Ergebnisse liegen seit dem 30. März 2012 vor. Neben den Instandsetzungs- und Erneuerungsmassnahmen sind darin ein längerfristiger Terminplan, ein mögliches Umsetzungsprogramm und eine Grobkostenprognose enthalten.

Projektziele

Die Zustandsanalyse des Hochbauamtes vom 30. März 2012 hatte zum Ziel, Massnahmen zur Instandsetzung der bestehenden Gebäude unter baulichen, technischen und denkmalpflegerischen Aspekten festzulegen. Dabei stehen die Interessen der Nutzenden im Vordergrund. Änderungen wie Neubauten oder räumliche Anpassungen waren nicht Gegenstand der Untersuchungen. Jeder Fachbereich hat den aktuellen Zustand der Schule analysiert und systematisch dokumentiert. Dabei konnten in fast allen Punkten konkrete Massnahmen formuliert werden. Daneben wird empfohlen, einige Themen in der weiteren Planung zu vertiefen oder bei vereinzelt, dringlichen Mängeln Sofortmassnahmen zu ergreifen. Weiter wird eine Etappierung der Bauarbeiten vorge-

schlagen, um die zwingende Auslagerung des Unterrichts in Provisorien in der unmittelbaren Umgebung zu ermöglichen. Die ermittelten Kosten und Termine berücksichtigen sowohl die Sanierung der bestehenden Gebäude als auch den Bau von allenfalls benötigten Provisorien für den Schulbetrieb während der Bauzeit.

Gemäss der vorliegenden Zustandsanalyse können die meisten Bauelemente erhalten und erneuert werden, einzelne müssen ersetzt werden, einzelne sind in einem guten Zustand, sodass keine Massnahmen notwendig werden. Ob die Aluminiumfassade der Gebäude wärmetechnisch saniert oder vollständig ersetzt werden muss, kann zu diesem Zeitpunkt noch nicht festgestellt werden. Aus diesem Grund sind weitere Abklärungen notwendig.

Neben einer Sanierung der Gesamtanlage der Kantonsschulen Rämibühl sind gleichzeitig Anpassungen an die heutigen Anforderungen durchzuführen. Dazu soll eine Vorstudie durchgeführt werden, welche die Sanierungsmassnahmen, Kosten und Termine genauer umschreibt und die Organisation des Planerwahlverfahrens festlegt. Zusätzlich soll dabei auch die Provisoriumssituation während der Bauzeit geprüft werden.

Nutzwertanalyse

Die Grobkosten für eine Gesamtinstandsetzung werden auf rund 152 Mio. Franken geschätzt. Diese Angaben beziehen sich auf die wert-erhaltenden Massnahmen und umfassen keine betrieblichen Anpassungen. Die Bausubstanz wird entsprechend den heutigen Auflagen der Baubehörden und betrieblichen Anforderungen saniert und kann somit langfristig erhalten und genutzt werden. Teils sich widersprechende behördliche Anforderungen (Denkmalpflege und Brandschutz) und die Unklarheit betreffend Art und Dauer der Provisorien bilden ein Kosten- und Terminrisiko, weshalb diese Punkte anhand einer Vorstudie abzuklären sind.

Tabelle 3: Termine

Phase	Vorstudie	Projektierung	Realisierung
Jahre	2013–2014	2014–2016	frühestens ab 2017

Tabelle 4: Investitionen

	2012	2013	2014	2015	2016	Total
Vorstudien in Franken	–	300 000	200 000	–	–	500 000
Investitionskosten in Franken	–	–	2 000 000	3 000 000	15 000 000	152 000 000

Mit der Vorstudie soll die Notwendigkeit von betrieblichen Anpassungen genauer geprüft werden. Auch sollen für die Durchführung des Unterrichts an den drei Gymnasien Rämibühl während der Bauarbeiten Lösungen erarbeitet werden. Weiter soll ein Planerwahlverfahren für die Umsetzung der Gesamtsanierung durchgeführt werden. Für die Vorstudienphase wird für diese verschiedenen Abklärungen mit einem Aufwand von gesamthaft Fr. 500 000 gerechnet. Die Kosten gehen zulasten der Erfolgsrechnung der Leistungsgruppe Nr. 7301, Mittelschulen.

Das Projekt ist im RRB Nr. 353/2012 Nettoinvestitionen Hochbau, Realisierungsreihenfolge für den Konsolidierten Entwicklungs- und Finanzplan (KEF) 2013–2016 nicht vorgesehen. Die Finanzierung des Projektes ist durch Verschieben anderer Projekte innerhalb der Leistungsgruppe Nr. 7301, Mittelschulen, sicherzustellen.

1.2 Universität Zürich, Zentrum für Zahnmedizin (ZZM), Ersatzneubau und Instandsetzung

Ausgangslage

Die Unterbringung des ZZM am Zürichberg südlich des Universitätsspitals ist durch verschiedene neue und für ihre zahntechnischen Nutzungen gut geeignete Gebäudeteile gekennzeichnet. Das Gebäude ZUI-A-Quertrakt (Plattenstrasse 11) von 1961 wurde 1998 bis 2001 umfassend instandgesetzt. Das Gebäude PLF-Glashaus (Plattenstrasse 15) ist ein Erweiterungsbau aus dem Jahr 2000. In einer breit abgestützten Arbeitsgruppe wurden unter Berücksichtigung der betrieblichen Weiterentwicklung des ZZM und der Optimierung von Nutzflächen zu diesen Flächen ein Ersatzneubau an der Pestalozzistrasse 10 und die grundlegende Instandsetzung des Hochhauses als zukunftsweisend erachtet. Damit ergibt sich ein Gesamtflächenbedarf beim ZZM von rund 12 000 m² Nutzfläche.

Projektziele

In einem nächsten Schritt sind Vorabklärungen für den Planerwettbewerb erforderlich. Es handelt sich dabei um eine Machbarkeitsstudie über mögliche Nutzflächen, Aussagen zu Zeitbedarf und Kosten sowie statische, architektonische und feuerpolizeiliche Vorgaben zur Instandsetzung des Hochhauses. Im Anschluss daran wird der Projektwettbewerb durchgeführt. Die Projektierungsphase ist ab 2015 vorgesehen. Innerhalb der Vorabklärungen muss bei der Instandsetzung des Hochhauses ein Raumersatz sichergestellt werden, der allenfalls in Kombination mit weiteren Bauvorhaben der Universität im Zentrum genutzt werden kann.

Nutzwertanalyse

Die Grobkosten werden auf rund 130 Mio. Franken geschätzt. Die umschriebenen Massnahmen mit Erweiterungsbau bedingen, bei nutzfächengleicher Instandsetzung des Hochhauses und unter Berücksichtigung der zusätzlich erforderlichen Mehrflächen, eine rund zweieinhalbfache Nutzfläche des heute bestehenden Altbaus an der Pestalozzistrasse 10. Mit der Neugestaltung und Zusammenlegung der Klinikbereiche können optimale Strukturen für Arbeitsabläufe, Materialflüsse und Personal- bzw. Patientenwege innerhalb der einzelnen Kliniken geschaffen werden.

Tabelle 5: Termine

Phase	Vorstudie	Projektierung	Realisierung
Jahre	2012–2013	2014–2016	2017–2022

Tabelle 6: Vorstudien/Investitionen

	2012	2013	2014	2015	2016	Total
Vorstudien in Franken	200 000	500 000	–	–	–	700 000
Investitionskosten in Franken	–	–	2 000 000	3 000 000	5 000 000	130 000 000

Um die Investitionskosten genauer abzuschätzen, soll eine Vorstudie die baulichen Massnahmen und den Investitionsbedarf festlegen. Für die Vorstudienphase mit Machbarkeitsstudie und Projektwettbewerb wird mit einem Aufwand von rund Fr. 700 000 gerechnet. Die Ausgabe für die Phase Vorstudie von rund Fr. 700 000 geht zulasten der Erfolgsrechnung der Leistungsgruppe Nr. 7401, Universität. Das Projekt ist im RRB Nr. 353/2012 Nettoinvestitionen Hochbau, Realisierungsreihenfolge für den Konsolidierten Entwicklungs- und Finanzplan (KEF) 2013–2016 mit Fr. 10 000 000 enthalten.

2. Projektanträge Investitionsvorhaben Klasse 2 gemäss § 10 Abs. 1 lit. b ImV

2.1 Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium Rämibühl, Zürich, Ersatz Lüftungsanlage Turnhallen 1–3

Ausgangslage

Die Lüftungsanlage der drei Turnhallen des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasiums Rämibühl wurde 1969 gebaut. Die Anlage ist sanierungsbedürftig und verbraucht im Vergleich zu heutigen Anlagen viel Energie. Da die Mechanik der Frischluftklappen in den Turnhallen nicht mehr funktioniert, kann die Anlage nicht mit Umluft betrieben werden. Die direkt nach aussen führenden Luftklappen sind

mechanisch defekt und stehen auch im Winter offen, was zu einem erhöhten Energieverbrauch führt. Die Ersatzteile der Anlage sind zunehmend schwierig zu beschaffen und einige Komponenten können nicht mehr ersetzt werden. Insgesamt entstehen hohe Unterhalts- und Reparaturkosten.

Projektziele

Die bestehende Anlage soll durch eine neue Lüftungsanlage ersetzt werden, die als Zu- und Abluftanlage für den Hygiene-Luftwechsel funktionieren soll. Zusätzlich soll sie über eine Filtrierung und Wärmerückgewinnung verfügen. Die Frischluftklappen im Dach sollen geschlossen werden.

Nutzwertanalyse

Durch den Ersatz der Lüftungsanlage und Einbau von Wärmerückgewinnung können die Turnhallen langfristig genutzt werden. Die neue Lüftungsanlage kann während und nach der geplanten Sanierung der gesamten Schulanlage Rämibühl weiter betrieben werden. Mit dieser Vorinvestition können die Unterhalts- und Reparaturkosten gesenkt werden und die Energiekosten bis zur Gesamtsanierung der Schulanlage verringert werden.

Tabelle 7: Termine

Phase	Vorstudie	Projektierung	Realisierung
Jahre	2012	2013	2013

Tabelle 8: Investitionen

	2012	2013	2014	2015	2016	Total
Investitionskosten in Franken	–	741 000	–	–	–	741 000

Die Kosten für den Ersatz der Lüftungsanlage und Einbau von Wärmerückgewinnung belaufen sich gemäss Schätzung des Hochbauamts vom 27. Februar 2012 auf rund Fr. 741 000. Die Ausgabe für die Phase Projektierung von rund Fr. 110 000 geht zulasten der Investitionsrechnung der Leistungsgruppe Nr. 7301, Mittelschulen. Sie gilt als Vorleistung für eine Ausgabenbewilligung. Das Projekt ist im RRB Nr. 353/2012 Nettoinvestitionen Hochbau, Realisierungsreihenfolge für den Konsolidierten Entwicklungs- und Finanzplan (KEF) 2013–2016 nicht vorgesehen. Die Finanzierung des Projektes ist durch Verschieben anderer Projekte innerhalb der Leistungsgruppe Nr. 7301, Mittelschulen, sicherzustellen.

2.2 Kantonsschule Zürcher Oberland, Wetzikon, Instandsetzung Treppenturm Haupttrakt

Ausgangslage

Der Treppenturm im Haupttrakt, die dazugehörigen WC-Anlagen und das Observatorium im Dach der Kantonsschule Zürcher Oberland Wetzikon befinden sich in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Der Turm besitzt weder eine Aussenisolation noch eine Lüftung. Zudem tritt an einigen Stellen Schimmel auf. Der genaue Umfang der notwendigen baulichen Eingriffe ist anhand einer Analyse eingehend zu prüfen.

Projektziele

Der Treppenturm soll isoliert und abgedichtet werden. Dafür ist eine Zustandsanalyse notwendig, die beim Hochbauamt in Auftrag gegeben werden soll. Anhand dieser Analyse werden die Massnahmen definiert und der Zeitrahmen der Sanierung festgelegt.

Nutzwertanalyse

Die Bausubstanz soll saniert und damit die Werterhaltung des Treppenturms sichergestellt werden. Der Umfang des Projektes ist noch nicht genau abschätzbar und die Investitionen können deshalb nur geschätzt werden.

Tabelle 9: Termine

Phase	Vorstudie	Projektierung	Realisierung
Jahre	2012	2014–2015	2015

Tabelle 10: Vorstudien/Investitionen

	2012	2013	2014	2015	2016	Total
Vorstudien						
in Franken	10 000	–	–	–	–	10 000
Investitionskosten						
in Franken	–	–	40 000	360 000	–	400 000

Die Kosten für eine vorgängige bauliche Abklärung belaufen sich nach Angaben des Hochbauamtes vom 6. März 2012 auf Fr. 10 000. Für die Gesamtsanierung des Treppenturms werden gemäss Schätzung des Architekten Investitionen von rund Fr. 400 000 erwartet. Die Ausgabe für die Phase Vorstudie von rund Fr. 10 000 geht zulasten der Erfolgsrechnung der Leistungsgruppe Nr. 7301, Mittelschulen. Das Projekt ist im RRB Nr. 353/2012 Nettoinvestitionen Hochbau, Realisierungsreihenfolge für den Konsolidierten Entwicklungs- und Finanzplan (KEF) 2013–2016 nicht vorgesehen. Die Finanzierung des Projektes ist durch Verschieben anderer Projekte innerhalb der Leistungsgruppe Nr. 7301, Mittelschulen, sicherzustellen.

2.3 Kantonsschule Wiedikon, Zürich, Bauliche Anpassungen Lehrerbereich, Goldbrunnenstrasse 80

Ausgangslage

Im Erdgeschoss des Schulhauses Goldbrunnenstrasse befinden sich das Lehrerzimmer, die Lehrerarbeitsplätze sowie ein Vorzimmer mit Kochnische und Postfächern für Lehrpersonen. In allen drei Räumen (Lehrerzimmer, Lehrerarbeitszimmer und Vorzimmer) wurden vor mehr als 20 Jahren Teppichböden verlegt, die abgenutzt und verschmutzt sind. Zusätzlich löst sich bei den Postfächern für die Lehrpersonen das Kunststoffurnier. Die Küchenzeile ist in einem schlechten Zustand. Hinzu kommt die Beleuchtung in den erwähnten Räumen, die veraltet ist und dadurch viel Energie benötigt.

Projektziele

Die alten Teppichböden sollen durch einen Linoleumboden ersetzt werden. Die Küchenzeile wird erneuert und neu im Lehrerzimmer angeordnet. Damit möglichst viele Lehrpersonen gleichzeitig den Lehrerarbeitsraum für Vorbereitungen nutzen können, ist die Möblierung zu verbessern. Zusätzlich ist die Beleuchtung gemäss dem heutigen Standard anzupassen.

Nutzwertanalyse

Durch die baulichen Optimierungen wird der Lehrerbereich modernisiert; er wird künftig besser und intensiver genutzt werden können. Bei der Beleuchtung lassen sich energetische Verbesserungen erzielen und somit auch die Betriebskosten senken.

Tabelle 11: Termine

Phase	Vorstudie	Projektierung	Realisierung
Jahre	–	2012–2013	2013

Tabelle 12: Investitionen

	2012	2013	2014	2015	2016	Total
Investitionskosten in Franken	20 000	340 000	–	–	–	360 000

Die Grobkostenschätzung des Hochbauamtes vom 30. März 2012 für die baulichen Anpassungen des Lehrerbereichs beträgt rund Fr. 360 000. Die Ausgabe für die Phase Projektierung von rund Fr. 50 000 geht zulasten der Investitionsrechnung der Leistungsgruppe Nr. 7301, Mittelschulen. Sie gilt als Vorleistung für eine Ausgabenbewilligung und ist in den Investitionskosten enthalten. Das Projekt ist im RRB Nr. 353/2012 Nettoinvestitionen Hochbau, Realisierungsreihenfolge für den Konsolidierten Entwicklungs- und Finanzplan (KEF) 2013–2016 nicht vorgesehen. Die Finanzierung des Projektes ist durch Verschieben anderer Projekte innerhalb der Leistungsgruppe Nr. 7301, Mittelschulen, sicherzustellen.

2.4 Kantonsschule Küsnacht, Johannitergebäude, Anpassungen Singsaal, Behindertengerechtigkeit und diverse Instandsetzungen

Ausgangslage

Das Johannitergebäude mit einem Singsaal bildet das Hauptgebäude der Kantonsschule Küsnacht. 1988 wurde das Gebäude restauriert und gleichzeitig wurde die Haustechnik erneuert. Der Singsaal dient der Fachschaft Musik als Unterrichtsraum und übernimmt die Aulafunktion für vielseitige Anlässe. Da das Johannitergebäude aus dem 14. Jahrhundert stammt, ist die Wärmeisolation im Singsaal ungenügend und die akustischen Bedingungen sind unbefriedigend. Zudem ist der Zugang zum Singsaal und den Chemieziimmern in den oberen Geschossen nicht behindertengerecht ausgestaltet. Die Lösungsansätze für die behinderten-gerechten Anpassungen wurden bereits in einer Machbarkeitsstudie von 2010 aufgezeigt. Das Haupttreppenhaus im Johannitergebäude ist in einem schlechten Zustand und muss saniert werden. Handlungsbedarf besteht auch im Bereich des bröckelnden Sandsteinsockels an der Aussenfassade und den Fensterläden, die ersetzt werden müssen.

Projektziele

Ziel des Projektes ist die Werterhaltung des Johanniterhauses. Gleichzeitig werden die Funktionalität und Nutzbarkeit des Singsaals verbessert. Die Unterhaltskosten und der Energieverbrauch sollen langfristig gesenkt werden. Zusätzlich soll der Zugang zum Singsaal und den Chemieziimmern künftig gehbehinderten Personen ermöglicht werden.

Nutzwertanalyse

Durch die Behindertengerechtigkeit wird der Zugang zur Aula und den Chemieziimmern für alle ermöglicht. Aufgrund der Verbesserung der Akustik und den behindertengerechten Massnahmen sind die Aula und Chemiezimmer besser nutzbar. Weiter führen die Anpassungen an der Haustechnik und die verbesserte Wärmeisolation zu Energieeinsparungen. Auch werden die Unterhaltskosten des Gebäudes durch diese baulichen Massnahmen verringert. Die Investitionskosten liegen in einer ersten Schätzung vor, müssen jedoch mit den Fachleuten und vom Hochbauamt überprüft werden.

Tabelle 13: Termine

Phase	Vorstudie	Projektierung	Realisierung
Jahre	–	2012–2013	2013

Tabelle 14: Investitionen

	2012	2013	2014	2015	2016	Total
Investitionskosten in Franken	30 000	770 000	–	–	–	800 000

Die Kosten für die Umsetzung der baulichen Massnahmen sind zum jetzigen Zeitpunkt auf rund Fr. 800 000 geschätzt worden. Die Projektierungskosten werden vom Hochbauamt auf Fr. 84 000 geschätzt. Die Ausgabe für die Phase Projektierung von rund Fr. 84 000 geht zulasten der Investitionsrechnung der Leistungsgruppe Nr. 7301, Mittelschulen. Sie gilt als Vorleistung für eine Ausgabenbewilligung und ist in den Investitionskosten enthalten. Das Projekt ist im RRB Nr. 353/2012 Nettoinvestitionen Hochbau, Realisierungsreihenfolge für den Konsolidierten Entwicklungs- und Finanzplan (KEF) 2013–2016 vorgesehen.

Auf Antrag der Bildungsdirektion und der Baudirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Folgende Projektanträge werden genehmigt und freigegeben für:

1. die Phase Vorstudie: Gesamtinstandsetzung, Kantonsschulen Rämibühl, Zürich,
2. die Phase Vorstudie: Zentrum für Zahnmedizin (ZZM), Universität Zürich, Ersatzneubau und Instandsetzung,
3. die Phase Projektierung: Ersatz Lüftungsanlage Turnhallen 1–3, Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium Rämibühl, Zürich,
4. die Phase Vorstudie: Instandsetzung Treppenturm Haupttrakt, Kantonsschule Zürcher Oberland, Wetzikon,
5. die Phase Projektierung: Bauliche Anpassungen Lehrerbereich, Kantonsschule Wiedikon, Zürich,
6. die Phase Projektierung: Anpassungen Singsaal, Behindertengerechtigkeit und diverse Instandsetzungen, Johannitergebäude, Kantonsschule Küsnacht, Küsnacht.

II. Mitteilung an die Finanzdirektion, die Baudirektion und die Bildungsdirektion.



Vor dem Regierungsrat
Der Staatsschreiber:

Husi